



**Illustriertes archäologisches Wörterbuch der Kunst des
germanischen Alterthums, des Mittelalters und der
Renaissance, sowie der mit den bildenden Künsten in
Verbindung stehenden Ikonographie, ...**

(Deutsch, französisch, englisch und lateinisch) : für Archäologen,
Sammler, Kunsthistoriker, Freunde des Alterthums und der Geschichte

I - Z : mit 770 Textabbildungen

Müller, Hermann Alexander

1878

N.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95839)



N. Der Buchstab N bedeutet 1. als Zahlzeichen $N=900$, auch mitunter $=90$, $\bar{N}=90000$; — 2. als Abkürzung auf Inschriften Nazarenus, Nomen, Numen, numera etc.

Nab. s., engl., Schließblech, catched nab, Schließkappe.

Nabel, m., 1. frz. ombilie, engl. navel, lat. umbilicus, Schluß eines Kuppelgewölbes, daher **Nabel-**



Fig. 1045. Gottfried V. Plantagenet aus d. Hause Anjou. Zu Art. Nabel. 4. an Schüsseln,



Fig. 1046. Nabel.

öffnung, frz. oeil de dôme, engl. eye of the spherical vault, Oberlicht-
öffnung an Stelle des Schlusses, meist von einem **Nabelring** aus Hausstein umgeben; — 2. frz. nombril, m., engl. nombril point, latein. numbrilicus (Waff.), Stelle des Schildes, wo die Buckel (s. d.) befestigt ward, dann auch für die Buckel selbst gebraucht, s. Fig. 1045; — 3. (Her.) der zwischen Herz u. Fußrand befindliche Platz des Schildes (6 in Fig. 1046), daher **Nabelreihe** die Reihe 769; — bes. an Tausschüsseln und Kreuzschüsseln die Erhöhung in der Mitte des Bodens, auf welche sich der Fuß der zugehörigen Kanne setzt, damit sie nicht rutsche.

Nabor, St., u. **Nesir**, St., Krieger in Mailand, unter

Maximian mit eisernen Haken zerfleischt, mit glühenden Eisen gebrannt, dann in Ketten nach Lyon geschleppt u. im J. 303 enthauptet. Ihre Leichname wurden 1158 nach Köln gebracht, wo ihnen auf den Reliefs des Reliquienschrins der 3 Könige der Erlöser die Krone reicht; auch abgeb. als Krieger neben der gekrönten Madonna. Ihr Tag 12. Juli.

Nacaire, f., frz., lat. nacara, f., kleine Baute der Reiterei.

Nacarat, m., frz., hellrothe Farbe, zwischen Kirsch- und Rosenroth.

Nacelle, f., frz., 1. Nachen, Schiffchen, daher auch Weihrauchschiffchen; — 2. (Bauk.) Einziehung.

nachdunkeln, v. intr., frz. passer au noir, se foncer, engl. to grow darker, to darken, von Farben gesagt; geschieht bes. bei Olfarben stark; Farbstoffe, die am meisten dunkler werden, sind z. B. Umbra, Mumir, Asphalt, Ocher, kölnische Erde etc.

Nachschnitt, m., frz. recoupe, 1. im Holzschnitt das Ausgraben od. Aushöhlen eines Blockes; — 2. im Kupferstich s. after-cut.

Nackenschirm, m., s. Helm.

Nacre, f., nacre de perles, frz., lat. naerum, n., nacer, m., Perlmutter.

Nactum, naerum, n., latein., 1. Schabrade, Pferdebede; — 2. auch für casula gebraucht.

Nadel, f., frz. aiguille, engl. spire = Helmdach, Spitzsäule.

nageant, adj., frz., engl. natant (Her.), schwimmend.

Nägel, m. Nägel als Attribut erhalten die Heiligen: Dagobert, Epimachus, Julianus 5., Severus von Rom, Otto, Theodula etc. **Nägelein** hießen die Gewürznelken, welche vielfach gleich der Muskatblume zu duftiger Ausschmückung der Schapel benutzt wurden. Ein dergl. ist erhalten im Besitz des Leipziger Rathes.

Nägelkopfverzierung, f., frz. têtes de clou, engl. nail-heads, pl., anglonormannische Nägelkopfverzierung. Glibbesetzung, s. Fig. 1047.

Nägelmale, Attribut der h. Katharina; s. d. 2.

Nägelstichkreuz, n., s. d. Art. Kreuz.



Fig. 1047.

Nageum, nugium, n., lat., dünner Kleiderstoff, bes. leichter Schleier.

Nacht, f., 1. Gufnacht; — 2. bei Gewölben f. v. w. Grat.

Nahum, f. Propheten.

Naissance, f., frz.; n. d'arc, Bogenanfang, f. Anfänger; n. de colonne, n. du fût, Anlauf (einer Säule); n. de vouûte, Anfall eines Gewölbes; n. d'enduit, gepuhte Fenstereinfassung.

naissant, adj., frz. u. engl. (Ger.), wachsend, hervorwachsend.



Fig. 1048. Narrentracht, nach einer Miniatur d. 15. Jahrh. in der Arsenalbibliothek zu Paris.

naked, s., engl., nackt, schmucklos, z. B. von einer Mauer, einem Säulenschaft zc. gesagt; n. floor, f. floor 3.

Namenszug, m., f. Monogramm.

Namenwappen, n. (Ger.), Art der redenden Wappen (f. d.) oder Rebuswappen (f. d.), d. h. solche, deren Bild den Namen Desjenigen andeutet, der das Wappen führt; sie sind meist nicht sehr alt.

Namur, Patron ist St. Albinus.

Nanna (nord. Myth.), f. Balder.

Nantes, Patron ist St. Petrus d. Apostel.

Naos, m., frz. (griech. ναός) = nef, Schiff, f. Basilika S. 151.

Napkin-pattern, s., engl. = linen-pattern.

Nappe, f., engl. napkin, lat. nappa, napa, f., Tischtuch, Tischtuch u. Antependium; n. d'autel, Altartische, Altartuch; naperii, m. pl., lat., engl. napery, Tischwäsche.

Nappus, m., lat., Trinkbecher, Schale, Napf.

Narbenschnitt, m., f. d. Art. Narbenschritt.

Narbonne, Patrone sind St. Justus u. Pastor.

Narcissus, St., 1. Bischof von Gerona in Spanien, taufte in Augsburg die h. Alra nebst Angehörigen. In seinem Bisthum beim Altar erschlagen. Tag 18. März. Patron v. Cordova, Girona, Sevilla. — 2. Bischof von Jerusalem, geb. 100 n. Chr., hat Wasserkrüge neben sich, weil Wasser, das er in der Osternacht bei Öl-mangel in die Kirchenlampen goß, sich in Öl verwandelte. Er wurde einst unschuldig angeklagt. Die Kläger beschworen die Klage, u. die von ihnen heraufbeschworenen Verwünschungen gingen an ihnen selbst in Erfüllung; einer verbrannte, der andere wurde aussäsig, der dritte blind. N. zog sich in die Einsamkeit zurück, aber seine Nachfolger starben schnell weg; endlich fand man ihn wieder. Er starb 116 Jahre alt, n. E. als Märtyrer durch das Schwert, worauf Engel seine Seele gen Himmel trugen. Tag 29. Okt. — 3. S. St. Argäus.

Nari oder **Narwi** (nord. Myth.), Sohn des Vöte u. der Sighn.

Narrenabt, f. Abt.

Narrenhäuschen, n., frz. cachot, recluserie, engl. cage, cage, ein meist, wie z. B. an der Stadtkirche zu Meissen, in dem Winkel zwischen Chor und nördlichem Kreuzarm, doch auch an der Westseite des südlichen Kreuzarms, wie an der Stadtkirche zu Jena, liegendes kleines Gemach mit offener, doch vergitterter Vorderseite, das als eine Art kirchlichen Prangers für gewisse Vergehungen, bes. Ehebruch u. dgl., diente. — Ähnlich für nächtliche Ruhestörer zc. an Rathhäusern, z. B. in Regensburg.

Narrentracht, f. Seit dem Ende des 12. Jahrh. gehörte der Narr zum niederen Hofstaat, der nach Parcival an der Mütze Zipfel einen Kufel führte und eine Hose von rauhem Kalbsfell; am Ende des 14. bis gegen die Mitte des 16. Jahrh. waren übliche Abzeichen der Hof- u. Schalksnarren die Schellenkappe, engl. cap and bells, mit Eselsöhren und Hahnenkamm, lange mit Schellen besetzte Ärmel, der Kolben oder das Narrenscepter, frz. marotte, d. h. ein Stöß mit Narrenkopf als Knauf und der Fuchsschwanz (Fig. 1048).

Narta, f., lat., hölzerner Schneeschuh.

Narthex, m., frz. narthex, m. (vom griech. νάρθηξ, Schilfrohr), frz. auch férule, engl. antenave, ante-temple, lat. ferula, eine Büsservorhalle, f. d. Art. Basilika, S. 153 u. Fig. 146; νάρθηξον heißt Rohrgeslecht; die vergitterte Vorhalle der Basilika hatte Anfangs genau die Form des so benannten Gehegs am antiken Hippodrom, d. h. sie war an den beiden Enden halbkreisförmig geschlossen, wie z. B. in San Vitale in Ravenna; baulich ausgesprochen Narthexanlagen, in Ravenna Ardika gen., kamen bis 580 vor; später begnügte

man sich mit Abschließung eines Theils des Schiffes durch Gitter oder dgl.

Nase, f. (Bauk.), überhaupt f. v. w. Ansaß, Hervorragung, bes. 1. frz. *crochet*, engl. *crocket*, knob, der Hakenansatz des Dachziegels, f. Baustein II., 2 d.; — 2. der meist verkehrte Vorsprung des Auftritts vor der Vorderseite der Treppenstufe; — 3. f. v. w. Wassernase; — 4. frz. *filet*, engl. *fillet*, Bändchen oder Reifchen, das z. B., einem Rundstab vorgelegt, das Birnenprofil od. das Rollgied mit Bändchen bildet, f. Fig. 202, 434 d. e. f. g u. 435 b. d.; — 5. Nase, frz. *pointe* oder *crochet de lobe*, engl. *cusp*, nose, feather, altengl. *genlese*, *gentese*, lat. *cuspid*, astförmig herausgebogener Theil der Rippen im gothischen Maaßwerk, der als Ausdruck überschüssiger Kraft zugleich zu besserer Füllung großer Öffnungen dient. Man unterscheidet je nach Anbringung der Nasen: a) **Nasenbogen** od. **nasiger B.**, frz. *arc lobé*, engl. *foiled arch*, und zwar mit 2 Nasen Fig. 230 u. 233, mit 4 Nasen Fig. 231 u. 235, auch viernasiger **Kleebogen** gen., f. Art. Bogen S. 209, und b) **nasenbefestigter** oder **genasiger B.**, frz. *arc à contre-lobes*, engl. *foliated* (nicht *foiled*, wie S. 208 sub 9 irrthümlich steht) arch, foliage-arch, f. Fig. 236 bis 238, wo die Nasen also erst in die Bogenlinie eingefügt sind, während sie bei a. einen Theil der Bogenlinie selbst bilden. Die Nasenbesetzung, das **Nasenwerk**, frz. *foliation*, engl. *foliage nosing*, *feathering*, war der erste Schritt zu Ausbildung des Maaßwerks. Die **Nasenlinie**, franz. *trait du crochet*, engl. *nosing-line*, ist meist ein Kreistheil oder eine halbe Parabel. **Nasenschwung**, m., oder Paß, frz. *lobe*, engl. *foil*, heißt das Bogenstück von einer Nasenspitze zur andern, also die doppelte Nasenlinie. [—s.]

Nasenschirm, m., frz. u. engl. *nasal*, m., lat. *nasale*, n., f. d. Art. Helm u. Pferderüstung.

Nasistergium, **nasitergium**, n., lat., Schnupftuch, Taschentuch.

Nastala, **nastola**, **nastula**, f., lat., Nestel.

Nastrand (nord. Myth.), Leichenstrand, der schreckliche Saal im Reiche der Höl.

Natalia, St., Gattin des h. Adrian, † um 300; besuchte gefangene Christen, bis sie selbst gemartert ward; neben ihr ein Löwe als Marterzeichen, doch auch als Sinnbild des Edelmutheß. Tag 1. Dez.

natant, adj., engl. (Her.), schwimmend.

Natatorium, n., lat. = *fons baptismi*, f. Art. Baptisterium.

Nathan, f. David.

Nathanael = Bartholomäus, Apostel.

Nativité, f., frz., engl. *nativity*, lat. *nativitas*, f., Geburt (Christi u. überhaupt eines Heiligen).

Natte, f., frz., engl. *mat*, lat. *natta*, Stroh-

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

seil, Matte; *nattes*, pl., *entrelacs*, engl. *mat-work*, Flechtwerk als Ornament; *mou-lure nattée*, frz., mit Flechtwerk verziertes Glied, f. Fig. 495 und 496 rechts, sowie 1049.

Nattula, f., lat. = *bandelette* 1.

Nature morte, f., frz. (Mal.), Stillleben.

Naturel, m.; au n., d'après le n., frz., nach der Natur, nach dem Leben.

naturfarben, adj., frz. *naturel*, engl. *propre*, lat. *tinctura naturalis* (Her.), wird von einigen Heraldikern durch gewöhnliche Schattirung des Gegenstandes angedeutet, von anderen durch seine querlaufende Zickzacklinien.

Naufus, m., lat., Sarg, Sarkophag.

Naumburg. Patrone sind Maria, Petrus u. Paulus.

Navarra. Patrone sind Firminus, Franciscus Xaverius, Gaudentius, Raymundus.

Nave, s., engl., Langhaus, auch im Gegensatz zu den Seitenschiffen das Mittelschiff, eigentlich *mean nave*; *nave-arch*, engl., Langscheibbogen.

Navellum, n., lat., Grab, Todtenlade, Grabhügel.

Navel-point, s., engl., f. Nabel.

Naveta, *navetta*, *navicula*, f., lat., 1. frz. u. engl. *navette*, f., Weihrauchschiffchen; — 2. = *nef* 2.; f. auch *cadenas* 2.

Navis, f., lat., 1. Schiff der Kirche, Langhaus; *navis major*, Mittelschiff; — 2. = *naveta*.

Nazarins, St., frz. St. Nazaire, Sohn eines Juden u. einer Christin, v. Papst Linus getauft, predigte in Begleitung seines Schülers Celsus in Gallien das Christenthum, kam mit ihm nach Genua, wo sie ins Meer geworfen wurden, das sie aber wieder ans Land spülte; dann nach Mailand, wo sie bei der Christenverfolgung Nero's enthauptet wurden. Stets zusammen abgebildet, N. altlich u. bärtig, Celsus jugendlich oder als Knabe, beide als Krieger mit Palme u. Schwert; so von Tizian in ihrer Kirche zu Brescia; ihre Wohlthätigkeit gegen die Armen auf einem Glasfenster des 14. Jahrh. in der Kathedrale St. Nazaire zu Carcassonne. Tag Beider 28. Juli.

Neapel. Patrone sind Maria, Andreas 2., Januarius, Johannes d. T., Leo, Maria Magdalena, Michael.

Nebenaltar, m., f. d. Art. Altar.

Nebenapsis, f., f. Apfis u. *apsidiola*.

Nebenchor, m. = Nebenapsis; gewöhnlich die an der Ostseite der Kreuzarme oder der Seitenschiffe liegenden Nebenapsiden.

Nebenheroldsbilder, n. pl., frz. *pièces moins*



Fig. 1049. Natte.

honorables, pièces ordinaires, engl. subordinate ordinaries (Her.), zum Unterschied von Haupt-heroldsbildern; es sind Schildhaupt, Schildfuß, Recht- und Linkspfeil, Gabelkreuz, Vord und Inn-bord, Keil oder Spitze, Bierung, Ständer. Manche verstehen unter Nebenfiguren die Beizeichen.

Nebenpfeiler, m., frz. pilier joint, engl. adjoining pillar, kleiner, meist niedriger Pfeiler, an einen größeren angefügt, z. B. unter den Lang-scheidebogen des höher aufsteigenden Mittelschiffes.

Nebenrippen, f. pl., diejenigen Rippen eines Gewölbes, welche sich außer den Diagonalrippen darin befinden, also z. B. Scheitelrippen, Streberippen, Zwischenrippen, s. Rippe.

Nebenschiff, n. = Seitenschiff.

Nebestücke, n. pl., frz. charges, engl. external ornaments (Her.) oder Oberwappen, die mit dem Wappen des Schildes, als dem Hauptstück, nicht notwendig verbundenen Gegenstände eines Wappens, z. B. der Helm mit seiner Decke, die Krone, der Helmwulst, die Schildhalter, der Wappenmantel u. s. w.

Nebentreppe u. **Nebenthüre**, f., s. dégagement u. Treppe.

Nebenwerk, n., 1. = Weierwerk; — 2. = Nebestücke.

Nebula, f., lat., dünner, durchsichtiger Kleiderstoff, und das daraus bestehende Kleid.

Nébule, f., frz., engl. nebule-moulding, Wollenverzierung; auch Wellenlinie, (Her.) Wellenlinie; **nébulé**, engl. nebule, nebuly, adj., gewölft; nebule-corbol-table, s. d. Art. corbel-table und Fig. 335.

Necessary, s., engl., lat. necessaria, f., necessarium, n., Abtritt.

Neck, s., engl., Hals (der Säule, der Glocke); n.-moulding, n.-lace, Halsglied, Astragal; n.-lace auch Halsband der Frauen.

Neckerchief, s., engl., Halstuch (d. Frauen).

Neerologium, lat., griech. νεκρολόγιον, Todtenbuch; s. d. Art. Ritualbücher.

Needle-work, s., engl., 1. Nadelarbeit, Stickerie; — 2. Schnitzwerk an sichtbaren Balkendecken, s. d. 2 c.

Nef, f., frz., 1. Schiff (der Kirche); n. centrale, grande, haute, principale, Mittelschiff, Hauptschiff; n. basse, petite, latérale, Seitenschiff; n. transversale, Kreuzschiff; nefes jumelles, zwei gleich hohe Schiffe als Langhaus einer Kirche oder eines Klostersraumes; — 2. Tafelaufsatz in Form eines Schiffes, s. cadenas 2.

Nekalennia (germ. Myth.), Beschützerin der Schifffahrt und des Handels.

Neid, m., s. Todsünden u. Kardinaltugenden A. 3.

Nekrologium, n., s. Ritualbücher.

Nemesianus, St., mit Jelig u. a. Bischöfen,

unter Valerian in Fesseln geschlagen u. zur Arbeit in den Bergwerken verurtheilt; so darzustellen. Tag 10. Sept.

Nemesius, St., 1. Bekenner, soll ums Jahr 250 mit zwei Räubern verbrannt worden sein. Tag 1. Aug. — 2. Diakon, mit seiner Tochter Lucilla unter Kaiser Valerian enthauptet. Tag 31. Okt.

Nemus, n., lat., Holzwerk, Bauholz; nemus nigrum, Nadelholz.

Neon, St., s. Claudius, St. 2.

Neot, St., Verwandter Alfred's d. Gr., Benedictiner in Glastonbury, † 878, darzustellen bejahrt, härtig, mit Pilgerstab und Pilgertasche. Tag 31. Juli.

Nepomuk, St., s. Johannes v. Nepomuk.

Nereus, St., s. Achilleus 2.

Nerv, m., nervure, f., frz., engl. nerve, nervure, Rippe; n. de voûte, Gewölbrippe; n. arêtière, Gratrippe u., s. d. Art. Rippe; n. d'une console, Schnur, Schnüre einer Console.

Neri, St., s. Philippus Neri.

Nerthus (germ. Myth.), identisch mit der nordischen Göttin Förd, der Mutter Erde.

nervé, adj., frz. (Her.), von Pflanzen gesagt, mit Rippen oder Fasern von abstechender Tinktur.

Nervus, m., lat., Fußfessel, auch für Gefängniß gebraucht.

Nestelstuch, n., frz. mousseline, engl. muslin, war aus den Fasern der Brennnestelstengel gefertigt. Nicht zu verwechseln mit dem jetzigen Mousseline.

Nestel, **Nestelschnur**, f., frz. lacet, aiguillette, engl. aiglets, points, angl. nostle, lat. nastula, stigula, eine zum Zusammenschnüren von Kleidungsstücken dienende Schnur, an den Enden mit einer metallenen Spitze, **Nestelspiz**, **Schnürsentel**, frz. fer d'aiguillette, ferret, engl. tag, point, zum Durchstecken durch Löcher.

Nestelverzierung, f., frz. lacet, engl. strap-work, Verzierung in Gestalt schmaler, sich kreuzender, aber nicht geflochtener, sondern verknoteter Bänder (Fig. 496 links u. 1050).

Nestor, St., Bischof in Pamphylien, unter Kaiser Decius in Ketten nach der Stadt Perga geschleppt, dort auf der Folterleiter zersleischt u. gekreuzigt im J. 251. Tag 26. Febr.

Net-masonry, s., engl., **Neh**-verband, **net-work**, **mat-work**, **Neh**werk, doch auch neben **net-vaulting** für **Neh**-gewölbe gebraucht.

Neh, n., frz. canevas, engl. skeleton, canvass, System vertikaler und horizontaler Hilfslinien, dazu bestimmt, daß Etwas hineingezeichnet werden



Fig. 1050. Nestelverzierung.

sohl, z. B. bei Copirung in anderem Maasstab zc. Vgl. d. frz. craticuler. — Fischneze sind Attribute des Ap. Petrus.

Nehgewölbe, n., spätere Ausartung der Rippengewölbe (s. d.), mit im Grundriß krummlinig geführten, also geschwungenen Rippen.

Nehhaube, f., eine das Haar der Frauen zusammenhaltende Kopfbedeckung aus wollenem, seidnem oder goldenem Flechtwerk. Vgl. Haarhaube.

Nehriegel, **Nehbaum**, m., s. Gerüst.

Nehverband, m., s. Mauerverband A. 3, B. 6 u. 11 u. Fig. 983.

Nehwerk, n., Nehverzierung, f., frz. ornement à compartiments, engl. net-work, s. Fig. 1051.

Neuß, Patron ist St. Quirinus.

Nevers, Patrone sind Gervasius u. Protasius.

Nowel, noel, nowel, s., engl., Spindel, Treppenspindel.

Nicasius, St., frz. St. Nicaise, Bischof von Rheims; ihm wurde ums. J. 400 von den Vandalen vor den Augen seiner Schwester Eutropia die obere Hälfte des Kopfes abgehauen, worauf er aber lobsingend weiter schritt; die Vandalen flohen entsetzt; Eutropia aber ward, kämpfend mit den Barbaren, von einem Schwert durchbohrt; er ist Patron v. Rouen. Tag 14. Dez.

Nicephorus, St., lebte als Christ unter Valerian in Antiochia. Er entzweite sich mit dem ihm lange befreundeten Priester Sapricius und bot ihm mehrmals vergebens die Hand zur Versöhnung. Als Sapricius nun wegen seines Glaubens hingerichtet werden sollte, wies er selbst auf dem Weg zum Tode die nochmals angebotene Versöhnung zurück, ja verleugnete sogar den wahren Gott. Da trat N. für ihn ein, bekannte sich als Christ u. wurde enthauptet, n. N. zuvor in einer hölzernen Tonne von Nägeln durchstoßen. Tag 5. Febr.

Nicetas, St. 1. N. aus Cäsarea, Abt eines Klosters, als Gegner der bilderstürmenden Kaiser im 7. Jahrh. verbrannt und in Fesseln gelegt; † 821. Tag 3. April. — 2. Märtyrer der griech. Kirche, wegen Nichtanbetung eines auf einem Wagen dahergefahrenen Gößenbildes halb todtgeschlagen und auf einem Scheiterhaufen verbrannt im J. 370. Tag 15. Sept.

Nicetius, St., Bischof von Besançon im 7. Jahrh., dargestellt als dem Volke predigend. Tag desselben 8. Febr.

Niche, f., frz. u. engl., Nische; n. à cru, engl. ground-n., vom Fußboden aufsteigende N.; n. en tour creuse, in einer konkaven Mauer liegende N.;

n. en tour ronde, in einer konvergen Mauer liegende N.; n. rustique, von einer Rustika umgebene N.

Nick, s., engl. = notch.

Nicolaus, St., 1. von Myra oder von Bari, einer der populärsten aller Schutzpatrone. Geb. zu Paterä in Lykien von wohlhabenden Eltern, stand er am ersten Tage seines Lebens aufrecht in dem Badebecken; als Jüngling mied er die leichtfertigen Gesellschaften und suchte die heiligen Stätten auf. Er wurde zum Geistlichen bestimmt. Da ein Edelmann in Armuth gerathen war und seine 3 Töchter nicht ernähren konnte, sie vielmehr preisgeben wollte, warf er ihm zweimal heimlich bei Nacht eine Summe Geldes ins offene Fenster, wovon der Vater zwei seiner Töchter ausstattete; als N. zum dritten Mal kam, war der Vater wach geblieben, erkannte den Geber und dankte ihm fußfällig. Als N. später zu Schiff nach Palästina reiste, rief er einen ertrunkenen Matrosen ins Leben zurück und beschwor durch sein Gebet den Sturm, der das Schiff in Gefahr gebracht hatte; daher Patron der Schiffer u. gegen Seesturm. Zurückgekehrt wurde er Bischof von Myra, nahm als solcher Theil am Konzil zu Nikäa und zeichnete sich durch große Mildthätigkeit aus, vertheilte bei einer Hungernoth Getreide unter die Armen, wodurch aber das Getreide sich nicht verminderte. N. N. erschien er einem sizilianischen Kaufmann im Traum und befahl ihm, Getreide nach Myra zu bringen. In einer solchen Zeit setzte ein Mann in Myra ihm das Fleisch von drei einer Wittve gestohlenen Kindern zur Speise vor, da erweckte er die Kinder durch das Zeichen des Kreuzes wieder zum Leben; daher auch Patron der Kinder. Einst ließ er durch ein Gebet aus einer versiegten Quelle Wasser hervorströmen und reinigte eine unreine Quelle dadurch, daß er den bösen Geist daraus vertrieb. Ferner befreite er während eines Aufstandes in Phrygien gegen den Kaiser Constantin drei unschuldige Männer von der Enthauptung, und als die mit der Vollziehung dieser Strafe beauftragten Tribunen dafür hingerichtet werden sollten, erschien N. dem Kaiser im Traum und befahl ihm die Freilassung dieser Männer. Der Kaiser gehorchte und sandte ihm ein prachtvolles Evangelienbuch. N. starb im J. 342 eines natürlichen Todes in Myra, soll aber auch nachher noch viele Wunder gethan haben. Dahin gehört die Sage von der Bekehrung eines Juden, der ein Bild des Heiligen für ein Schutzmittel gegen Diebe hielt; als aber diese ihn dennoch bestahlen, züchtigte er das Bild, worauf N. den Dieben erschien und ihnen befahl, das Gestohlene zurückzubringen. 1084 brachten Kaufleute aus Italien seine Gebeine nach Bari. In Einzel-

gestalten und Andachtsbildern erscheint er als Bischof (in griech. Bildern als solcher ohne Mitra, ein Kreuz tragend und mit dem Bild der Dreieinigkeit auf dem Chormantel), mit kurzem, grauem Bart, oder unbärtig, gewöhnlich mit 3 Kugeln oder Bällen, womit wol eher die drei Geldbörsen oder Geldsummen bezeichnet werden als drei Brote (Andeutung der Hungersnoth). Sie liegen auf einem Buch, oder zu seinen Füßen, oder auf seinem Schooß; statt derselben auch wol 3 Geldbeutel. Sehr gewöhnlich sind als Attribut die obigen 3 Kinder, die nackt in einem Kübel stehen, die Hände flehend zu ihm ausgestreckt, z. B. im Gebetbuch der Anna von Bretagne aus dem Ende des 15. Jahrh. (Nationalbibl. in Paris), oder er empfiehlt die Kinder (auch bloß ein Kind) dem Schutz der Madonna. Als Patron der Schiffer hat er einen Anker. Unter Einzelbildern aus seinem Leben ist die Mildthätigkeit gegen die 3 Töchter das häufigste: diese liegen im Bett, daneben sitzt der Vater, während N. das Geld durchs Fenster wirft, od. eine Kupplerin eilt mit einem Geldbeutel fort. — Zu den ausführlichsten Bildercyklen aus seinem Leben gehören die 24 Darstellungen auf einer Casula des 13. Jahrh. zu St. Paul im Lavantthal (Kärnten), unter denen auch mehrere oben nicht erwähnte Legenden (s. Jahrb. der österr. C.-C. f. d. Baudenkmale Bd. IV. S. 160—170); die Fresken von Giotto (14. Jahrh.) in der Kapelle del Sacramento der Unterkirche zu Assisi; die 7 kleinen Bilder von Giesole auf der Predella eines Altarwerkes in der Pinakothek zu Perugia; die 3 von Pesello in der Sammlung Buonarroti zu Florenz (15. Jahrh.) und die 18 Bilder auf einem Altarwerk der Marienkirche zu Danzig aus dem J. 1525. Tag 6. Dez. — 2. N. von Tolentino, Augustiner-Eremit, geb. zu Angiolo um 1230, n. N. 1245 den Eltern nach einem Bittgang zum Grab des N. von Bari geschenkt, wurde sehr jung Augustinerchorherr, † 1310 zu Tolentino; rettete ein Kind vom Tode; dargestellt jugendlich, von dunkler Gesichtsfarbe, in schwarzer Ordensstracht mit von Lilien umwundenem Crucifix, mit einem Buch und über dem Haupt od. auf der Brust eine Sonne od. einen Stern, in seiner Zelle betend, oder einen Sterbenden tröstend. Scenen aus seinem Leben in dem ihm geweihten Dom zu Tolentino, wie der Teufel die brennende Lampe in einer Kirche zerschmettert, Dachziegel auf ihn wirft und den Körper des Heiligen mit Riemen schlägt. Auf einem Bild von Garofalo werden die ihm zur Speise gebrachten Tauben wieder lebendig. Tag 10. Sept. — 3. N. Albergatus, Karthäusermönch und Bischof in Bologna, † 1443, dargestellt mit einem Kästchen, in welchem sich die Reliquien der h. Anna befinden, im Hintergrund die Stadt

Bologna. Tag 9. Mai. — 4. N. von der Fene oder de Rupe, Einsiedler in der Schweiz, daher bekannt unter dem Namen Bruder Claus, geb. 1417 in Unterwalden, kämpfte für die Schweiz, wurde 1467 mit Einwilligung seiner Gattin Einsiedler, stillte einen Bürgerkrieg, † 1487, steht mit einem hölzernen Becher an einem Bache, oder mit Kreuz u. Todtentopf, auch Dornen neben ihm, in welche ihn der Teufel warf; oder er nimmt das Abendmahl, das seine einzige Nahrung gewesen sein soll. Tag 22. März. — 5. N. Studites, Archimandrit in Constantinopel im 9. Jahrh., darzustellen, wie er einem Kampf zwischen 2 Engeln und 2 Teufeln zuschaut. Tag 4. Febr. [—r.]

Nicomedes, St., Priester u. Märtyrer unter Diocletian, in Rom mit Bleikugeln oder einer Stachelkeule erschlagen. Tag 15. Sept.

Niconia, f., lat., frz. *niconte*, Mauerbrecher (s. d. 1.), der am Gerüst mittels Zangen od. Haken angehängt war, die Wolf, frz. *louvel*, lat. *lupus*, hießen.

to nidge, v. tr., engl., altengl. *to nigg*. mit dem Spitzmeißel oder Stockhammer aufstoßen od. kröneln, part. *nidged* = *nigged*.

Nidhögr (nord. Myth.), der Drache, der an den Wurzeln der Weltesche Yggdrasil nagt.

niedergeschlagen, adj. (Her.), vom Flügel gesagt = *gefenkt*.

niedrig, adj. (Her.), 1. von Sparren, Keil oder Spitze gesagt, die nicht bis an den Hauptrand reichen; — 2. = *erniedert*.

Niello, n., frz. *nielle*, *niellure*, f., engl. *niello-engraving*, lat. *nigellum*, opus *nigellatum*, opus *niellatum*, ital. *niello*, schwarz, eine mit schwarzem, eingeschmolzenem Metalkitt, frz. *nielle*, f., engl. *niello-enamel*, lat. *nigella*, f. (meist aus Silber, Blei, Kupfer, Schwefel und Borax) ausgefüllte Liniengravirung in Silber oder Gold, doch auch in Stahl, Kupfer etc. Die Zeichnung erscheint also, nachdem das N. geschliffen und gepuht ist, schwarz auf Metallgrund. Das N. scheint schon um 1200 bekannt gewesen, jedoch sein häufiger Gebrauch, bes. zum Schmuck der Waffen, erst im Beginn des 15. Jahrh. aufgefunden zu sein. Hauptmeister des N. ist der Florentiner Maso Finiguerra um die Mitte des 15. Jahrh., der besonders viele *Paces* (s. *Pax*) in dieser Kunst ausführte, von seinen Arbeiten auch Abgüsse in Schwefel u. Abdrücke auf Papier machte. Eine solche *Pax* aus dem J. 1452, für das Baptisterium in Florenz gearbeitet, in den Uffizien. Auch in Deutschland u. anderen Ländern wurde diese Kunst bis Ende des 16. Jahrh. geübt. Man nennt auch mit schwarzem Harzkitt ausgelegte Gravirungen in Stein häufig *Niello*; s. S. 687 in Art. *Mosaik*.

to nigg, v. tr., engl., veraltet, jetzt *to nidge* (Steinm.), aufstoßen, kröneln; *nigged ashlar*, s.,

mit dem niggig-chisel, d. h. stumpfem Spitzmeißel, oder mit dem Krönel, od. endlich mit dem Stockhammer bearbeiteter Stein.

Niete, f., **Nietnagel**, m., frz. clou rivé, rivet, engl. rivet, spike, der bekannte zweiföpfige Nagel, bes. diejenigen, womit einzelne Theile (Harnisch, Wehrgürtel u.) beschlagen sind und die als **Nietkopf**, frz. bouton, zum Vorschein kamen.

Nifelheim (nord. Myth.), d. h. Nebelheim, die nordische Nebelwelt in der Geschichte der Welt-schöpfung.

Nigrum, n., lat. (Her.), Schwarz.

Nilammon, St., Einsiedler in Aegypten, als solcher darzustellen in einer vermauerten Zelle mit Kreuz und Todtenkopf. Tag 6. Jan.

Nille, f., frz., 1. = anille, Mühleisen (s. d.); — 2. kleiner Hefthaken oder Ringschraube zum Befestigen der Glasaufen der Kirchenfenster an den Windeisen u.

Nilus, St. Anfangs Basilianermönch, dann Cister und Abt des Benedictinerklosters Grotta ferrata (bei Frascati), † 1002, dargestellt daselbst in Fresken von Domenichino, wie er mit Kaiser Otto III. zusammentrifft, dem er die bittersten Vorwürfe macht; wie nach seinem Tode von seinem Schüler, dem h. Bartholomäus, die Klosterkirche gebaut wird, wobei Letzterer den Sturz einer Säule verhindert; wie die Madonna beiden Heiligen einen goldenen Apfel bietet, zum Zeichen, daß auf dieser Stelle eine Kapelle zu erbauen sei; wie ein besserer Knabe durch das Gebet des h. Nilus und durch das Öl einer Kirchenlampe, in welches Bartholomäus den Finger taucht, geheilt wird; wie der Sturm durch ihn beschwichtigt wird, und wie N. vor einem Crucifix betet, welches, die rechte Hand vom Kreuz lösend, ihn segnet. Tag 26. Sept.

Nimbus, m., frz. nimbe, m., engl. nimbus, lat. nimbus, 1. eigentlich Wolke, welche die Götter umgiebt, wenn sie herab zur Erde kommen, daher der Lichtreis, den man solchen Personen als Attribut giebt, denen eine überirdische Begeistigung oder Verklärung zugesprochen werden soll. Im frühen M.-A. pflegte man verstorbenen Personen eine Scheibe beizulegen, lebenden eine viereckige Einrahmung des Kopfes; erst später wurde der runde Kranz das allgemeine Zeichen der Heiligkeit und hieß nun bloß dann Nimbus, wenn er nur den Kopf umgab, im Gegensatz zu Gloria u. Mandorla. Gott Vater erhielt schon früh einen dreieckigen oder auch sechseckigen Nimbus; letzterer hatte folgende Form: , auf die Erschaffung aller Dinge, besonders der vier Elemente, Feuer , Wasser , Luft , Erde , hindeutend. Bei Didron findet man auch das Viered mit eingebrochenen Seiten. Der Nimbus für Christus und den heiligen Geist ist der Kreuznimbus (s. d.);

er erscheint oft dreistrahlig über Scheitel u. Ohren, s. a in Fig. 1052; ihn erhalten auch das Lamm Gottes, der Löwe Juda, die Taube, der gute Hirt und andere symbolische Darstellungen Christi und des heiligen Geistes. Dieser Nimbus ist dadurch entstanden, daß man in die viereckige, eingebogene Scheibe ein Kreuz zeichnete, dessen Spitze und Arme hinter dem Kopf hervorragen, während Mittelpunkt und untere Theile desselben bedeckt bleiben. Später kommen als Ausschmückung des Kreuzes drei Lilien oder drei Strahlenbündel, die wie Radien vom Kopfe ausgehen, vor. Engel und Heilige werden dagegen mit einem runden Schild, einer Krone oder mit dem einfachen Ring bezeichnet. Bei der Maria nimmt er auch wol die Gestalt eines Ringes mit zwölf Sternen, einer Glorie (s. d.), eines Diadems oder einer Strahlenkrone an; auch bei ihr und den Aposteln trifft man die Ausschmückung des Scheins durch Linien und Laubwerk. Als Sinnbild der Dreieinigkeit kommt der dreieckige N. auch selbständig oder ausgefüllt durch das Symbol des heiligen Geistes, die Taube, vor; s. übr. Auge Gottes. Die Symbole des Mittelalters bezeichnen den Nimbus bald als Krone, bald als Schild, womit Gott seine Heiligen schützt. Den Aposteln, Märtyrern und Bekennern gebührt ein goldener, den Propheten und Patriarchen ein silberner, den Seliggesprochenen je nach ihrem Rang ein rother, grüner oder gelber. Jetzt außer Gebrauch gekommen ist der auch früher seltene, länglich-viereckige Schild mit geraden Linien, nur gebraucht bei lebenden Heiligen und zu deuten auf die vier Kardinaltugenden. Ein rothes Kreuz über dem Haupt ist nicht Zeichen der Heiligkeit, sondern nur Zeichen dafür, daß die dargestellte Person zur Zeit der Abbildung bereits verstorben war. — 2. Kopfbinde der Frauen, um kleinsterig (nim-bata) zu erscheinen. — 3. Sieb zum Sprengen mit wohlriechenden Flüssigkeiten. [—s.]

Nimwegen. Patrone sind Karl d. Gr., Georg, Maria, Stephan Protomartyr.

Njörder (nord. Myth.), einer der Wanen, der Männerfürst, Beherrscher der stillen Meeresflut, der den Seeleuten günstigen Fahrwind sendet. Groß und schön von Gestalt, trägt er einen mit Muscheln und Reiherfedern geschmückten Hut und eine immergrüne Tunika. Er wohnte in Noatun (Schiffstadt), wo Rauschen der Meereswellen u. Gesang der Schwäne ertönte. Seine Gattin war die schöne Jägerin Skadi, die jedoch, da sie das Jagdleben dem Leben am Meeresstrand vorzog, sich später wieder von ihm trennte.

Nippers, pl., engl., Feuerzange, Kneipzange.

Nische, f., frz. niche, f., reentrant, engl. niche, halbrunde oder halbpolygone, oben geschlossene

Vertiefung in einer Mauer, bei größerem Umfang Apfis, Ronche gen., lat. exedra, apsis, z. B. Altarnische, Chornische, bei kleinerem Umfang auch Mauerblende, Bilderblende, Schirmstand, lat. loculamentum; f. auch Credenznische, custodia 2., ground-niche; **Nischengewölbe**, n., frz. voûte en niche, engl. n.-vaulting, Überwölbung einer N., meist durch eine Halbkuppel, f. auch den Art. Mischelgewölbe.

Niveau, m., frz., lat. nivellus, m., Wasserwaage, Sehwage, daher jede vollkommen waagerechte Ebene oder Linie; à n., au n., waagrecht, wasserpaf.

Nivelles, Patronin ist St. Gertrud 1.

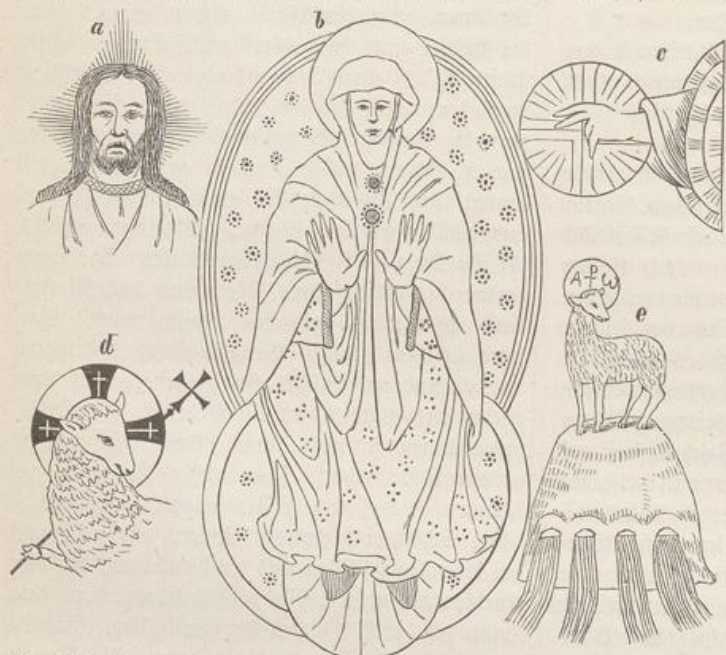


Fig. 1052. Nimbusformen. a) Kreuznimbus (Miniatur, des 16. Jahrh.). b) Doppel- aureole u. Nimbus (Miniatur, des 10. Jahrh.). c) Kreuznimbus (Min. d. 9. Jahrh.). d) Doppelter Kreuznimbus (Skulptur d. 10. Jahrh.). e) Nimbus mit Monogramm (Mosaik des 16. Jahrh.).

Noah. Schon durch seinen Namen (1. Mos. 5, 29) und durch die Sündflut, d. h. durch das Wasser der Taufe (1. Petr. 3, 20. 21) das Vorbild Christi. Daher erscheint er schon in den ältesten christlichen Denkmälern (Sarkophagen u. Katakomben) in idealer Gestalt, jugendlich, bartlos, sitzend od. stehend in der wie ein Schiff mit darin stehender Hütte geformten Arche, die Hand ausstreckend nach einer Taube mit dem Ölweig, die über ihm schwebt. Erst später wird die Arche zum Symbol der christl. Kirche. Darstellungen aus seinem Leben sind 1. der Befehl Gottes, die Arche zu bauen, z. B. bei Rafael (Stanza d'Elisodoro im Vatikan), wo er vor dem Herrn, der die Gestalt des „Älten der Tage“ hat, kniet und den Japhet in seinen Armen hält, während in der Thüre der Hütte sein Weib mit den Knaben Sem und Ham steht

(von Anderen irrthümlich für die Verheißung an Abraham erklärt). 2. Der Bau der Arche, dargestellt von Pietro di Puccio (um 1390) im Camposanto zu Pisa, wie der bejahrte Noah seine Söhne beim Bau anleitet; ähnlich von Rafael in den Loggien des Vatikan. 3. Die oft behandelte Sündflut zeigt meist schwerbewölkten Himmel mit herabströmendem Regen und mit den gegen die Fluten ringenden Menschen u. Thieren; im Hintergrund die Arche auf den Gewässern. Ziemlich einfach behandelt von Rafael, viel reichhaltiger und ausgeschmückter von Michel Angelo in der Sixtinischen Kapelle; interessant in der Komposition das stark beschädigte Fresko von Paolo Uccelli (alter Kreuzgang von Maria Novella in Florenz), der auch den Bau der Arche, das Dankopfer u. die Trunkenheit hat. Sehr ausdrucksvoll, fast gräßlich, in zwei einander ähnlichen Bildern (angeblich) v. Antonio Caracci im Louvre u. von Domenichino im Mus. zu Berlin. 4. Der Ausgang aus der Arche, aus der die Thiere paarweise hervorgehen; Noah steht mit seinem Weibe, trauernd über den Anblick des verwüsteten Landes, in der Nähe seiner Kinder. (Rafael's Loggien.) 5. N's Dankopfer, wie er nach dem Verlassen der Arche einen Altar baut und der Herr einen Bund mit ihm aufrichtet; Rafael und Zwischenbild Michel Angelo's in der Sixtina. 6. Die Trunkenheit N's u. die Verfluchung Ham's (od. Canaan's, 1. Mos. 9, 21 ff.), am ausführlichsten dargestellt von Be-

nozzo Gozzoli im Camposanto zu Pisa, nämlich die Weinlese mit dem schlafenden N., Japhet, der ihn zudeckt, Ham, der ihn verspottet (mit der bekannten vergognosa), was in der Armenbibel Vorbild der Dornenkrönung Christi ist, und die Verfluchung Ham's; die Trunkenheit Noah's auch von Michel Angelo (Sixtina). Das Dankopfer u. die Trunkenheit von Ghisberti an der Bronzethür des Baptisteriums zu Florenz. Mehr oder weniger vollständige Bilderreihen auch in Bilderbibeln, die vollständigste in 11 Scenen auf einem Glasfenster der Kathedrale von Chartres aus dem 13. Jahrh.

Noatum (nord. Myth.), f. Mörder.

Noecus, m., nocqueria, nogueria, f., lat., Dacheinfälle, Kehlrinne.

Nochia, f., lat. = nosca, nusca.

Nocturnale, n., nocturnalis liber, n., noe-

turnum, n., f. Ritualbücher. Nocturnales, f. pl., Hausschuhe, Babuschken, Pantoffeln.

Nodatus, m., lat., Schuhschleife.

Nodellus, m., lat., knopfartiger Zierrath, Rosette.

Nodus, m., lat., frz. noeud, m., 1. Knoten; — 2. Knäuf, Buckel, Knoten an dem Schaft eines Kelches, Bischofsstabes etc., Boffen; noeud d'amour, frz., Liebesknoten.

Noël, s., engl. = newel.

Noir, m., frz., Schwarz; n. fusible, n. vitré, Schwarzloth; n. du metteur en oeuvre, Eisenbeinschwarz statt der Folie.

Noix, f., frz., 1. Nuß (der Armbrust); — 2. runde Ruth und Feder.

Nola, f., nulus, m., lat., Glocke; Dimin. nola, f., dupla, Schlagglocke in der Uhr, Uhrschelle.

Nolarium, n., lat., Glockenthurm.

Nolascus, St., f. Petrus Nolasens.

Nolet, 1. f. noue; — 2. konkave Seite des Fittichziegels, f. Baustein II. 2. d.

Noli me tangere, n., lat., d. h. Nühre mich nicht an, oder Christus als Gärtner; Darstellung des auferstandenen Christus, der zu der vor ihm stehenden oder knieenden Maria Magdalena obige Worte spricht (Joh. 20, 17); schon in den Miniaturen des 10. u. 11. Jahrh. (Evangelienbücher in Gotha, Trier u. Bremen); hier u. noch bei Duccio in seiner Passion des Domes zu Siena in sehr einfacher Weise, so daß Maria vor Christus kniet, der das Auferstehungskreuz trägt; etwas realistisch in einem byzantinischen Temperabild des christl. Mus. im Vatikan, wo Christus den Spaten trägt und M. kniet und seine Füße berührt. Reicher in der Komposition durch die unweit der M. zu Häupten u. zu Füßen des Grabes sitzenden Engel und ausdrucksvoll in dem Schmerz der ungestillten Sehnsucht bei Giotto (Arena in Padua). Auch bei Fiesole trägt, dem Geist der Erzählung zuwider, Christus den Spaten, bei Dürer sogar Spaten und Auferstehungskreuz. Ganz geschmacklos, als ältlicher plumper Arbeiter mit der Hacke auf der Schulter und doch das Haupt von Lichtglanz umflossen, in der schwerlich nach Rafael's Zeichnung ausgeführten Tapete (zweite Folge) des Vatikans. Treffliche Darstellungen bes. in der Gestalt der Magdalena von Lorenzi di Crebi (Wifzien), Correggio (Mus. in Madrid) u. Tizian (National-Gall. in London). [—r.]

Nollbruder, m., f. Vollhard.

Nombril, m., frz., engl. nombril-point (Her.), f. Nabel.

Nonna, St., Mutter des h. Gregor von Nazianz, bekehrte ihren heidnischen Gemahl, nährend darzustellen. † 374. Tag 5. Aug.

Nonne, f., 1. frz. religieuse, nonne, engl.

nun, lat. monacha, monialis, monica, nonna, nonnanis, nonialis, regularissa, religiosa, sanctimonialis; Nonnen, an Ordensregeln gebunden, kommen zuerst im 4. Jahrh. vor, der Sage nach 363 von der Schwester des Pachomius gegründet. Im Abendland waren die ersten Nonnen die Benedictinerinnen; später traten, meist im Anschluß an neu gegründete Mönchsorden, neue Nonnenorden auf. Die Nonnentracht bestand im Allgemeinen aus Kleid, Scapulare, Kopftuch (Gebende) u. Schleier. Spezielles ist in den die einzelnen Orden betreffenden Artikeln angegeben. — 2. S. Baustein II. 2. d. u. Fig. 159.

Nonnendchor, m., eine meist am Westende der Nonnenklosterkirchen befindliche, quer über das Mittelschiff, selten in ein Seitenschiff, erbaute Empore, die sich über einer Brüstung in Bogenstellungen öffnet und für die Nonnen bestimmt ist; üblich seit dem 12. Jahrh. Erhalten aus dem 12. u. 13. Jahrh. in den Kirchen der Frauenklöster in Essen, Lippoldsberg, Maria auf dem Kapitol in Köln, Gernrode u. f. w. In den Kirchen der Cisterzienserinnen u. Prämonstratenserinnen erstrecken sich diese Emporen weit nach Osten und theilen bisweilen das ganze Kirchenschiff in 2 Geschosse, deren oberes für die Nonnen, das untere für die Laien bestimmt war.

Nonnenkloster, n., frz. couvent de filles, engl. nunnery, lat. nonneria, f. d. Art. Kloster.

Nonno, nonnus, m., lat., Greis, daher bes. Matricularius (f. d. 1), auch für Mönch gebraucht.

Nonnosus, St., Abt eines Klosters auf dem Berg Soracte in Etrurien, versetzte durch sein Gebet einen großen Stein, daher hat er einen Berg vor sich. † 576. Tag 2. Sept.

Nook, s., engl., frz. noquet, m., einspringender Winkel, Einklebe; noquet de pignon, de cheminée, Schöfrinne, Spritzblech.

Norbert, St., geb. zu Köln, Verwandter Kaiser Heinrich's IV., führte als Edelmann ein üppiges Leben, bis ihn ein Blitzstrahl zur Erde warf. Von da ab führte er ein streng asketisches Leben und wählte im J. 1120 für sich und seine 13 Genossen infolge einer Vision zur Erbauung eines Klosters eine ihm gezeigte öde Haide (pratun monstratum) bei Laon in Frankreich und wurde so Stifter des Prämonstratenserordens, dann 1126 Bischof von Magdeburg. † 1134. Er ist Patron von Böhmen. Darzustellen in der Tracht seines Ordens, mit Abendmahlskelch in der Hand, darüber eine giftige Spinne, die ihm einst in den bereits consecrirten Kelch gefallen war; trotzdem trank er und blieb unverseht. Oder er trägt eine Monstranz, als Anspielung auf den Namen des Ordens; bisweilen einen gefesselten Teufel zu seinen Füßen. Von Bernh. v. Orley

(Pinakothek in München) dargestellt, wie er, auf der Kanzel stehend, vor vielem Volk gegen den Keger und Atheisten Teuchlin in Antwerpen predigt. Tag 6. Mai.

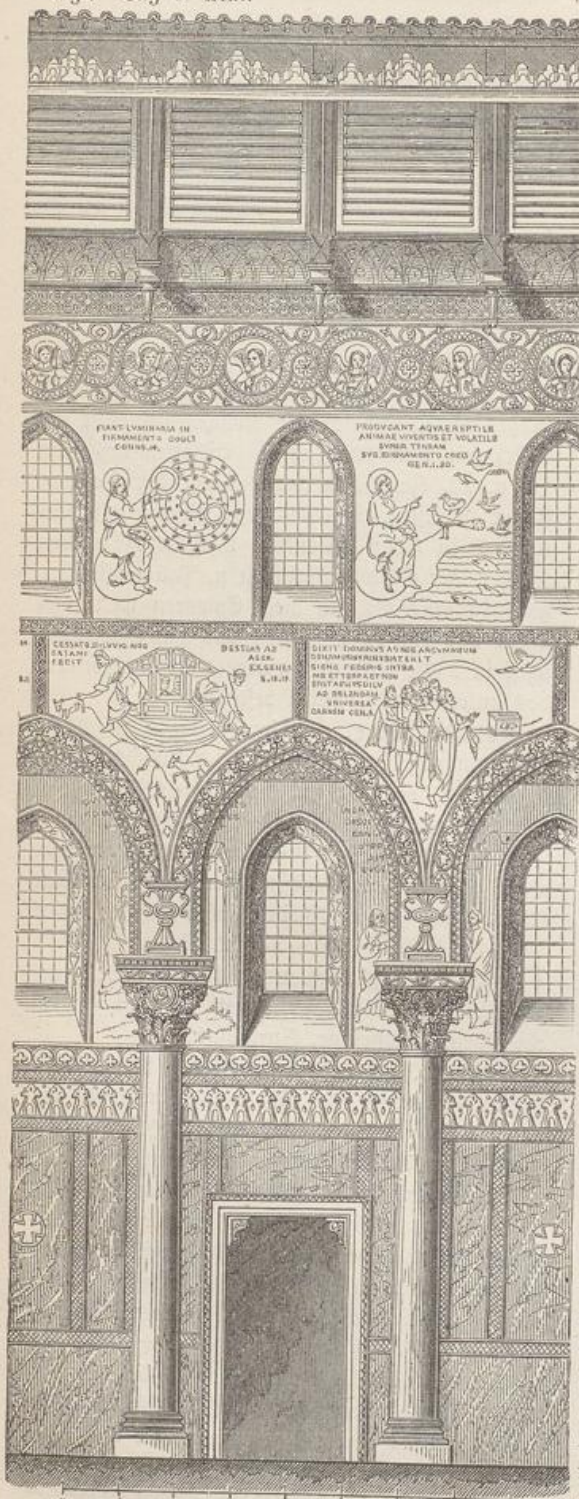


Fig. 1053. Kathedrale zu Monreale.

Nordkönig, m., engl. Norroy, Northroy,
s. King at arms.

Nördlingen, Patron ist Johannes d. T.
Norma, f., lat., 1. Winkelmaß, Richtschnur, Muster; — 2. Ordensregel.

normannischer Baustil, m., frz. architecture normande, engl. norman style, diejenige Abzweigung des spätromanischen Baustils, welche zuerst von den Normannen in Frankreich, England, Sizilien, Unteritalien, Spanien etc. ausgeübt wurde. Aus dem frühromanischen Stil adoptierten sie die basilikale Anlage der Kirchen, aus dem byzantinischen die Kuppel über der Kreuzung und die reichen Apsidengruppen, aus dem sarazenischen (in Sizilien und Calabrien) den gestelzten Spitzbogen, aus dem spätromanischen die Pfeilerbündel und die Capitälform. Der Stil blühte namentlich in Sizilien 1080 bis um 1260; hier überwog in den Kirchenanlagen das lateinische (basilikale) Element, in den Ornamenten das sarazenische (Fig. 1053). In Unteritalien, d. h. in Apulien und Calabrien (1059 bis um 1240), sind reine Säulenbasiliken selten, Vierungskuppeln fast allgemein; dafür Atrium, Ambonen, Altarciborium etc. ganz in altchristlicher Weise angeordnet. Die Thürme gehen häufig oben in den Kreis über. Über den Portalen sitzen stets kleine Giebel, darüber meist große Radfenster. Im nordwestlichen Italien, bes. Genua u. Umgegend, blieb der n. St. nicht ohne Einfluß, bes. seit die Genueser 1204 Syrakus erobert hatten. In England ist der n. St. vielfach durch sächsische Elemente modifiziert, s. d. Art. Anglonormannisch. In Skandinavien u. Rhodé-Island zeigen sich in den Langbauten viele deutsch-romanische Formen, in den Rundbauten hingegen nur normannische, gemischt mit heimischen nordischen Elementen. Über die Holzkirchen s. d. Art. Holzarchitektur. In der Normandie und im nördlichen Frankreich gehen die zahlreichen normannischen Kirchen von der flachgedeckten Basilika aus, adoptieren aber sehr zeitig und allgemein das Kreuzgewölbe; die Seitenschiffe, oft auch die Quersarme, haben Emporen od. Trisorien, s. Fig. 1054. Vgl. Fig. 496. Die Nebenschiffe verlängern sich östlich vom Querschiff, aber ohne Apsis. Die Kreuzungsthürme sind oft, wie in Sizilien, von 2 Westtürmen begleitet. Das Gesamtbild ist derb und streng, ebenso die Details; so sind die Capitäle meist Würfel- oder Faltencapitäle, außerdem kommt vor: Bogenfries in Rundbogen oder Durchkreuzungsbogen, Zickzack, Raute, Sterne, Schachbret, Schuppen, Nagelkopfreihen etc. Die überall vorkommende Bemalung der Architekturtheile ist meist düster. Daneben spielt die Thiersymbolik eine große Rolle, und sind die Thiergestalten oft höchst phantastisch aufgefaßt. Im südlichen Frankreich ist das Mittelschiff meist mit einem Tonnengewölbe (sehr früh schon in Spitzbogen) überdeckt,

die Seitenschiffe sind mit halbem Tonnengewölbe geschlossen, die Dachdeckung (in Stein) direkt auf das Gewölbe aufgebracht. Centralthürme sind vorherrschend. In Spanien sind Vorhallen und Doppelthürme weniger häufig als in Italien, die Rosetten meist sehr groß, die Seitenschiffe gewölbt, das Mittelschiff mit Holzdecke geschlossen, die wie Sparrenköpfe und andere Holztheile mit großer Vorliebe behandelt sind. Überall zeigen die normannischen Bauten große Neigung zu charakteristischer Durchbildung des Materials, zu ornamenter Verwendung des Spitzbogens u. zu Weiterbildung der Eisen- u. Bogenfriese, indem erstere stärker vortreten, letztere zu Blendarkaden anwachsen, so daß der normannische Stil entschieden sehr viel zu Vorbereitung der Gothik beitrug. [—s.]

Normatrix, f., lat., Äbtissin.

Nornen, f. pl. (nord. Myth.), bei den Angelsachsen **Mettena**, d. h. die Messenden, Abwägenden gen., die den Parzen der Griechen ähnlichen drei Ründerrinnen des unabwendbaren Schicksales, dem selbst die Götter unterworfen sind. Sie spinnen einen Faden u. weben ein Gewebe, an welches Leben, Wohlergehen und Tod der Menschen geknüpft ist. Das Abbild dieser Nornen- oder Parzen-gepinnste erkannte man im Gespinnst des Spätsommers, das daher Mädchenommer, Altweiberommer heißt („die Metten haben gesponnen“). Nach d. jüngeren Edda steht im Himmel unter der Weltesche (s. Daggdrasil) ein glänzender Hof beim Born u. drei Jungfrauen (Nornen), Urd (Vergangenheit), Verbandi (Gegenwart), Skuld (Zukunft), kommen aus dem Hof.

Norrissa, f., lat., normannische Streitart.

Norroy, s., engl., i. King at arms.

Norwegen, Patron ist St. Olaf.

Nosea, f., noeca, nusca, musca, nucula, nuscula, lat., frz. noail, bei Schiffer Muscheln, mittelhd. Muschel, Armband od. Halsband mit Behänge, welches sowol von Männern u. Frauen getragen, als auch Heiligenbildern angehängt wurde; auch für Agraffe, Mantelschloß, frz. nouche, f.

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

Nose, Nosing, s., engl., 1. äußerste Ecke (z. B. eines Gesimses); — 2. Nase, Nasenbelegung; — 3. Versenkung einer Treppenstufe.

Nosocomium, nosodochium, n., lat., griech. νοσοκομειον, νοσοδοχειον, Krankenhaus, Hospital.

Noteh, engl., Kerbe, Einschnitt, daher 1. — frz. bouche 1; — 2. Zwischenraum zwischen Kragsteinen oder Zinnen, Bogen eines Bogenfrieses u., notch-board, eingekerbtes Bret; notch-head, s. — mask; notched, eingekerbt, eingeschnitten, auch gezinnet; notching, Reihe von notches oder Ausstülpung mit solchen.

Nothburga, Noctburgis, Notburgis, St., nicht genau festgestellte Persönlichkeit, vielleicht Verschmelzung mehrerer Personen. Die Legende erzählt: 1. N., schottische Königstochter im 9. Jahrh., nach dem Tode ihres Gatten von Haus und Hof vertrieben, ließ sich am Rhein mit ihren 9 Kindern

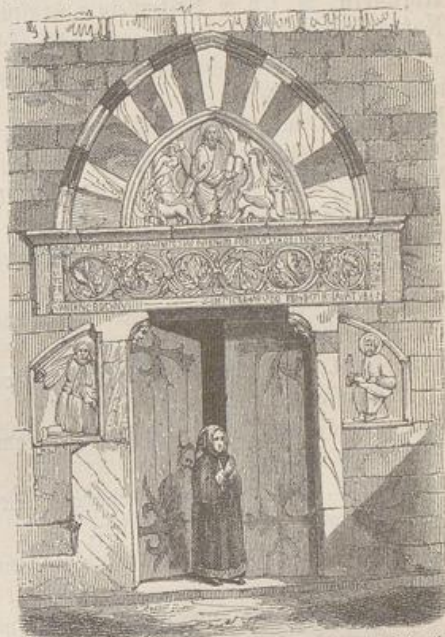


Fig. 1055. Portal der Kirche zu Maguelone (1178 erbaut). nieder, wo für die Taufe derselben ein Quell aus der Erde sprudelte, als sie mit ihrem Wanderstabe hinein stieß. Sie ist Patronin der Gebärenden, hängt vielleicht auch mit Kummeruß (s. d., S. 606 rechts) zusammen. Tag 26. Jan. — 2. N. aus dem Innthal; Dienstmagd (+ 1315), zeichnete sich durch Wohlthätigkeit gegen die Armen aus. Als sie einst nach dem Feierabendläuten zu einer Kapelle ging und noch Feldarbeit thun sollte, rief sie als Richter in diesem Streit ihre Sichel an, die in der Luft schweben blieb, also den Dienst versagte. Abgebildet als Bauernmagd mit Brot in der Schürze, die Sichel neben ihr schwebend. Tag 14. Sept.

Nothhelfer, die vierzehn, frz. les quatorze apotropeens, engl. the fourteen helpers in need,

die nach der Lehre der kathol. Kirche vor ihrem Märtyrertod Gott gebeten haben sollen, allen Frommen, die in ihrem Namen Etwas bitten, das Gebet zu erhören. Daher die Sage des 15. Jahrh., nach welcher einem Schäfer im nördlichen Bayern das Christkind, umgeben von diesen 14 Heiligen, erschienen sein soll, an einem Ort, wo sich gar bald eine Kirche erhob. Es sind nach der gewöhnlichen Angabe: Agathinus 1 (auch Agathangelos gen.), Agidius, Barbara, Blasius, Christophorus, Cyriacus 1, Dionysius Areopagita, Erasmus, Eustachius, Georg, Katharina von Alexandrien, Margaretha, Pantaleon, Vitus (s. diese einzeln). Doch kommen auf Kunstdarstellungen, z. B. auf einem Holzschnitt (ums J. 1460) der ehemaligen Weigel'schen Sammlung, Abjutor u. Nicolaus von Myra statt Cyriacus u. Dionysius vor; im 16. Jahrh. stieg die Zahl auf 15.

Nothstein, m., f. v. w. Balkenstein u. Kraftstein.

Notre-Dame, f., frz., engl. our Lady, unsere liebe Frau; N.-D. des douleurs oder de piété, Schmerzensmutter.

Nottola, f., lat., Riegel (eines Fensters).

Nouche, f., altfrz., Mantelschloß, f. nosca.

Noue, f., noulet, nolet, frz., 1. Dacheinfle, n. cornière, Dacheinfle an einer Wiederkehr; — 2. Kehlziegel, mit welchem eine solche Einfle eingedeckt wird; — 3. Kehlrinne von Blei.

noué, adj., frz., engl. nowed (Her.), verschlungen, geknotet.

Nouette, f., frz., römische Dachpfanne, Bortziegel, f. Baustein II. 2. d.

noueux, adj., frz. (Her.), knotig (von Stamm u. Ästen eines Baumes gesagt).

Noulet, m., frz.; noue-noulet-chevron, Kehlsparren; chevron à noulet, Kehlschifter.

nourrir, v. tr., frz., sättigen (die Farben); **nourri**, adj., f. pied.

Noyau, m., frz., engl. nowel, newel, lat. nucleus, 1. Kern der Gießform; — 2. Kern einer gewundenen Säule, einer Schraube u.; n. d'escalier, Treppenspindel; n. de fond, die vom Grund bis ins oberste Stockwerk laufende Spindel; n. plein, volle Spindel; n. percé, creux, hohle Spindel; voûte sur le n., Ringgewölbe; — 3. n. central d'un verre, Bogen einer Bugenscheibe.

noyer, v. tr., frz., 1. (die Farben) vertreiben; — 2. (einen Stein) hinter die Flucht legen, „ersaufen lassen“.

Nojou, Patrone sind St. Eligius, Medardus, Stephanus.

Nu, m., frz., 1. (Mal.) engl. nudity, die nackten Körperteile; — 2. n. d'un mur, engl. naked, Mauerflucht, Fläche der reinen (noch ungeputzten) Mauer.

Nuage, m., nuées, f. pl., frz. (Her.), Wellen- (Wolken-) linie; **nuagé**, adj. (Her.), gewellt.

Nuance, f., frz. (Mal.), Abstufung, Abschattung der Farben.

Nubiatus, n., lat. (Her.), Wellenschnitt.

Nucleus, m., lat., 1. f. Noyau; — 2. Knopf (der Kleidungsstücke); **nucleatus**, adj., mit Knöpfen versehen.

Nudity, s., engl. = d. frz. nu 1.

Nugium, n., lat. = nageum.

Numbleus, m., lat. = d. frz. nombril.

Numidicus, St., verwaltete während der Abwesenheit des Cyprianus das Episcopat von Carthago, ward unter Decius sammt seiner Frau den Flammen übergeben und dann mit Steinen bedeckt, lebte aber wieder auf. Tag 9. Aug.

Numismatik, f., frz. numismatique, f., engl. numismatics, pl., Münzkunde.

Nummus, n., lat., Münze; n. cavus, Hohl- münze; n. recusus, umgeprägte Münze.

Nun, s., engl., Nonne.

nunc dimittis = purificatio B. M. V., entlehnt von den Worten Simeon's Luk. 2, 29.

Nunnery, s., engl., 1. Nonnenkloster; — 2. Nonnenchor.

Nürnberg, Patrone sind Johannes d. T., Laurentius, Sebaldus.

Nusca, f., lat., f. nosca.

Nuß, f., frz. noix, engl. nut, lat. nux, f., f. Armbrust.

Nuth, f., frz. rainure, enrayure, engl. groove, long mortice, furrow, Rinne, bes. kleine viereckige oder halbrunde Rinne, z. B. eines Bretes, in welche die Feder, frz. languette, engl. tongue, d. h. der schmale, angehobelte Vorsprung oder Streifen eines anderen Bretes od. dergl., einpaßt. S. Mothes' B.-L.

Nux, f., lat., 1. f. Nuß 1; — 2. Gefäß in Form einer Nuß.

Nymphaeum, n., griech. νύμφαον, Reinigungsbrunnen im Vorhof der Basiliken.